



Laaber, Laaber Verlag 2015,
378 S., € 34,80 [A]

Arnold Jacobshagen

Gioachino Rossini und seine Zeit

Angesichts der musikhistorischen Bedeutung, die Gioachino Rossini zukommt, ist es erstaunlich, wie wenig von seinem Schaffen im Bewusstsein des Opernpublikums verankert ist und wie gering seitens der deutschen Verlage offensichtlich die Chancen bewertet werden, mit einer Monographie zu Leben und Werk dieses Komponisten auf dem Buchmarkt reüssieren zu können. Nachdem im Jahre 1991 Volker Scherliess eine viel gelesene populäre Biographie Rossinis vorgelegt hatte und kürzlich ein namhafter deutscher Verlag nach gut einem Jahr Planung ein Publikationsprojekt, das zum 150. Todestag des Meisters 2018 abgeschlossen werden sollte, wieder aufgegeben hat, ist es sehr erfreulich, dass sich nun mehr der Laaber Verlag entschlossen hat, diese Lücke zu schließen. Mit der jüngst in der Reihe »Große Komponisten und ihre Zeit« erschienenen Monographie

Gioachino Rossini und seine Zeit ist Arnold Jacobshagen eine gut lesbare, facettenreiche Darstellung des Lebens, Wirkens und historischen Umfelds Rossinis gelungen. In vier thematischen Blöcken widmet sich der Autor dem Künstler Rossini, seinen beruflichen Stationen inklusive der Gattungen und deren institutionellem Umfeld, den Charakteristika seiner Musik, dem Verhältnis des Meisters zu den Altvorderen (Bach, Jommelli, Cimarosa, Paisiello) sowie dessen Rezeption in der Moderne. Im Rahmen dieser genannten Schwerpunkte wird ein breites Spektrum an Fragen behandelt, so etwa die nach dem »Humor« in Rossinis Schaffen oder auch die, ob das Bild der mediterranen Frohnatur, lebenslustig und dem guten Essen hingegeben, angesichts des schweren depressiven Leidens, das den Komponisten plagte, der Realität entsprach. Für den an der Alltagsgeschichte interessierten Leser aufschlussreich ist ferner ein Kapitel zu den beruflichen Reisen des Komponisten und den damit verbundenen Bedingungen, Hemmnissen und Unwägbarkeiten, die uns heute im Schengen-Europa sehr fremd vorkommen.

Die Einbettung der von Rossini geschaffenen Beiträge zu den Gattungen Opera buffa, Farsa, Opera semiseria, Opera seria und Grand Opéra in ihr jeweiliges geographisches und institutionelles Umfeld erlaubt einen Perspektivwechsel, weg von einer rein personenbezogenen, hagiographischen Betrachtung hin zu einer Untersuchung, die stärker die Bedingungen berücksichtigt, unter denen die Werke entstanden sind. Auch damit wird der konzeptionelle Grundgedanke der Reihe, Komponisten in ihrer Zeit lebendig werden zu lassen, mustergültig erfüllt. Der Band wird durch einen Anhang abgerundet, der neben einem Werkverzeichnis, einer fundierten Bibliographie und einem Index auch einen Bildteil enthält. Die Abbildungen sind zwar leider alle nur schwarzweiß und von nicht besonders befriedigender Druckqualität, können aber dafür mit so makabren Kuriosa wie einem Foto der Exhumierung des Leichnams Rossinis im Jahre 1887 nebst Schaulustigen am offenen Sarg aufwarten.

Fazit: Eine informationsreiche, gut lesbare, gelungene Monographie, die für Musikliebhaber wie Fachleute eine Bereicherung des Bücherschranks darstellt. › **Daniel Brandenburg**